



CANISIUS KOLLEG

CK – News – zum WEIHNACHTSFEST aktuelle Informationen aus dem Canisius-Kolleg

15-2324 – 22.12.2023

„Unser Leben ist schnell und kurz, Gott aber ist langsam und ohne Ende: Darum kommen immer wieder Momente, wo das eine mit dem anderen nicht vereinbar scheint, und wir sollen auch nicht wissen, wie es sich vereint: sondern nur offenen Herzens für das Mysterium da sein, dass das Große im Geringen Raum hat: Dass in der Intensität unseres Daseins ein Augenblick Ewigkeit sich verdichten kann, der mit Gottes ununterbrochenen Ewigkeiten zusammenfällt.“

[Rainer Maria Rilke an seine Mutter zu Weihnachten 1909]

Liebe Schülerinnen und Schüler, sehr geehrte, liebe Eltern,
sehr geehrte, liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, sehr geehrte, liebe Wohltäter des Kollegs,

Weihnachten. Das zweite Weihnachtsfest während der Krieg in der Ukraine tobt, ein Weihnachtsfest, was überschattet ist durch den Krieg im Nahen Osten. An dem Ort, an dem der Geburt Jesu Christi gedacht wird, über der Geburtsgrötte in Bethlehem, wird „Weihnachten ausfallen“, wie in den Medien getitelt wird. Das Unbeschwerte und getragen festliche der Weihnacht und auch das geheimnisvoll Knisternde ist einmal mehr begleitet durch Krisen überall auf der Welt und in unserem Land. Und wir blicken auf Ereignisse in diesem Jahr zurück, welche die verlässlichen Konstanten eines würdigen und menschlichen Zusammenlebens zutiefst in Frage zu stellen vermögen.

Gleichwohl dürfen wir auch dankbar auf dieses Jahr schauen; auf das, was sich entwickelt und bewegt hat – auch wenn zuweilen klein und unscheinbar. Dieses Schuljahr war das erste Schuljahr seit der Pandemie, von dem wir in gewisser Weise sagen können, dass nun die schulischen Abläufe nicht mehr nur im „Äußeren“ wie bekannt verliefen. Es schien, dass ganz behutsam auch im „Innenleben“ echte und verlässliche Verbindungen wieder haben hergestellt werden können. Exemplarisch (pars pro toto) könnte dies an der Musik und den hier vielfältig aktiven Künstlerinnen und Künstlern verdeutlicht werden. Wenn in der ersten Phase nach den Schulschließungen der „Klangkörper“ auch zahlenmäßig noch sehr verhalten die Räume füllte, so konnten wir in diesem Jahr - und insbesondere im ersten Halbjahr dieses Schuljahres - mit den Chören und Orchestern Kraftvolles, Bewegendes und Berührendes Erleben. Und weiter: Im April 2024 und dann zum Schuljahresende haben wir unsere langjährige, hochverdiente Schulleiterin verabschiedet. Und zum Schuljahresbeginn 2023/2024 durften wir unseren neuen Schulleiter, Herrn Dr. Bernhardt, willkommen heißen. Die Übernahme der Amtsgeschäfte eines Schulleiters zweier Schulen mit all dem was da zusammenkommt und hinzugehört könnte vergleichbar sein mit einem Fahrerwechsel von einem Fahrzeug auf ein anderes Fahrzeug bei voller Fahrt auf der Autobahn. Und die Übernahme verlief geradezu geräuschlos. Und gleichzeitig werden neue Akzente gesetzt und Ziellandschaften gebildet (hierzu vom Schulleiter direkt zu einem späteren Zeitpunkt ein wenig mehr). Dankbar dürfen wir auch sein für die Schulentwicklungsthemen, die wir nach wie vor verfolgen konnten und werden. Die Einrichtung eines „Zentrums für individuelle Begabungsförderung“ (der Impuls hierzu kam aus der Dialogveranstaltung (Schülerinnen und Schüler, Lehrkräfte, Eltern, Leitung des Kollegs) zur Evaluation der Wirksamkeit der ignatianischen Pädagogik) geht voran und die Weiterentwicklung der ISS-Pedro-Arrupe und das Bemühen darum die Schulformen und die Lernenden „unvermischt und ungetrennt“ sein wurde verstetigt – und in ein paar Wochen werden die ersten Schüler aus der ISS-Pedro Arrupe die Abiturprüfung bei uns ablegen; wir werden dies weiterhin mit Elan verfolgen. Der immense Fortschritt der digitalen Entwicklung um uns macht vor unseren Schultüren nicht Halt. Und der Frage künstlicher Intelligenz und Schule, deren Potenziale und die Risiken werden wir uns vertieft zu stellen haben – und dies auch auf dem Hintergrund, welche Bedeutung dies für unsere Idee von Bildung und einer ignatianischen Pädagogik hat. Und nicht zuletzt: „Schule“ kann nur gelingen, wenn ihr Kerngeschäft, der



Unterricht, verlässlich, immer der einzelnen Person zugewandt und gerecht werdend und leistungsorientiert erfolgen kann. Sorgsam entwickeln wir Modelle, die die ratio essendi des Schulischen auch dann sicherstellt, wenn aufgrund äußerer Umstände es zu zeitlich befristeten personelle Engpässen kommt - wie wir es in diesem ersten Schulhalbjahr zu verzeichnen hatten.

Vor einem Jahr, an dieser Stelle, hatten wir gehofft, dass ein solches wie das vergangene Jahr uns erspart geblieben wäre und tatsächlich Frieden die Oberhand gewonnen hätte. Übermorgen nun begeht die Christenheit die Geburt Jesu. Der oben zitierte Rilke-Vers ist kompakt und gehaltvoll und man muss ihn mehrmals lesen, um seine Wirkung zu verkosten. Es der Versuch, die mit einfachen Worten erzählte und kaum zu begreifende Geschichte der Geburt dieses Kindes in jener Nacht vor mehr als 2000 Jahren zu begreifen. Auch heute, all des Schrecklichen um uns herum zum Trotz, vermag die Geschichte von der Menschwerdung des Gottes Abrahams, Isaaks und Jakobs als eines kleines, schutzbedürftigen Kindes, eine Kraft zu entfalten, die das Leben verwandeln kann. Und so sind es einmal mehr die Schülerinnen und Schüler im wiederbelebten und - entdeckten Schulalltag seit dem vergangenen August, die uns hoffen lassen, Kindern und Jugendlichen auch weiterhin eine Ahnung von der Bedeutung vermitteln zu können, dieses Geheimnis zur Grundlage des eigenen Lebensentwurfes zu machen.

Unser Anliegen ist es mit diesem Jahresabschlussbrief zum Weihnachtsfest 2023 zu Danken. Euch, liebe Schülerinnen und Schülern, gilt dieser Dank: Für Eure Vitalität und Euren Elan, Euren kritischen Geist und Eure Kreativität, Eure schonungslose Ehrlichkeit, Eure Geduld, Eure unbändige Bereitschaft Euch immer wieder auf Neues einzulassen und Eure positive Zukunftsorientierung. Dies allein stimmt uns hier zuversichtlich, dass auch eine Zeit wie die gegenwärtige, diesen Geist nicht einzudämmen vermag – zuvorderst aber danken wir für Euer uns geschenktes Vertrauen und Zutrauen – von dem wir hoffen, dass wir, die Erwachsenenwelt des Kollegs, dieses kostbarste aller menschlichen Geschenke, bewahren und behüten.

Ihnen allen, liebe Kollegsfamilien, liebe Eltern, liebe Wohltäterinnen und Wohltäter danken wir für das stets verlässliche Zueinander – gerade in den nach wie vor herausfordernden Zeiten. Im Kolleg hat sich dies als ein stabiler und tragender Grund erwiesen. Im Namen aller Leitungen der Bereiche des Kollegs wünschen wir Euch, liebe Schülerinnen und Schüler und Ihnen allen, alles Gute im Zugehen auf ein gesegnetes und frohes Fest der Geburt Jesu und verbleiben mit den besten Wünschen für das schon bald beginnende neue Jahr 2024!

P Marco Mohr SJ, Rektor des Kollegs

Dr. Jan Bernhardt, Schulleiter

23.12. bis 07.01.2024: Weihnachtsferien

2024

KW 2:

- **Montag, 08.01., erster Schultag im neuen Jahr**
- Freitag, 12.01., 7:15 Uhr Kollegsgottesdienst
- Freitag, 12.01.: Entsendungsgottesdienst für die Q2 in das Sozialpraktikum
- 12.01. – 16.01.: Exerzitien für Abiturienten (ein Angebot der Schulseelsorge)

KW 3:

- Dienstag, 16.01.: Mündliche MSA-Prüfungen (Gymnasium); **Wandertag der Sexta- und Quinta-Stufen. Kein Unterricht für die anderen Stufen.**

1. Personalia. Schon heute einige Personalinformationen, die wir zum Beginn des neuen Jahres noch einmal auffrischen werden. Zum neuen Jahr begrüßen wir sehr herzlich als neue Mitarbeiterin im Schulsekretariat **Frau Bienert**. Zudem freuen wir uns sehr **Frau Nehls** (Lehrerin für Informatik und Mathematik) bei uns willkommen heißen zu dürfen. Wir freuen uns sehr, **Frau Munz** (Fachleiterin Englisch) nach einer längeren planmäßigen Unterbrechung im Januar wieder zurück bei uns zu wissen. Ab dem 08.01. wird **Frater Pascal**



CANISIUS KOLLEG

Meyer SJ, aus der Schweiz stammend, seine Tätigkeit bei uns am Canisius-Kolleg aufnehmen. Nach dem Abschluss seiner theologischen Studien in Kolumbien wird sein Haupteinsatzfeld die ISS-Pedro-Arrupe sein, wo er sich vorzugsweise den vielfältigen Fragen der Integration und Entwicklung annehmen wird; Engagements in Schulseelsorge und in der ISG sind ebenso vorgesehen. Ab dem 1.2.2023 werden weitere Kolleginnen und Kollegen zu uns hinzukommen. Dazu Ende Januar weitere Informationen. **Frau Raupach** (Assistenz für Öffentlichkeitsarbeit, Kommunikation und Fundraising) müssen wir leider nach 8 Monaten wieder ziehen lassen. Eine außerordentlich engagierte Kollegin, die bei uns – Kompliment an die Schülerinnen und Schüler und Lehrerinnen und Lehrer – die Freude an Schule so sehr gewonnen hat, dass sie einem „unmoralischen“ Angebot nicht hat widerstehen können und nun den Lehrerberuf ergreifen wird. Wer weiss, vielleicht kehrt sie ja eines Tages wieder zu uns zurück.

Update – Austauschmöglichkeiten Englisch. Neben Saint Peters prep. (Jesuitenschule in New Jersey) <https://spprep.org/> konnten wir ebenfalls – wie durch einen Zufall – das „altherwürdige“ Jesuiteninternat Stoneyhurst in England <https://www.stoneyhurst.ac.uk/> für einen Englisch Austausch gewinnen. Die verantwortlichen Personen planen im Hintergrund und vielleicht lässt sich schon bald die Erweiterung eines Austauschangebotes in Englisch für uns realisieren.

2. Aus der Nachmittagsbetreuung. Wir gehen mit großen Schritten auf das Weihnachtsfest zu und freuen uns auf eine ruhige und besinnliche Zeit. Die Kinder in der NB waren trotz widriger Umstände alle sehr fleißig und motiviert. Sie basteln gemeinsam (es entstehen mittlerweile richtige Kunstwerke!); gewinnen und verlieren, spielen Fußball, Pantomime und vieles mehr. Es entstehen Freundschaften über die eigenen Klassen hinweg. Es ist für uns eine große Freude, sie begleiten zu können. An dieser Stelle möchten wir auch den Eltern für Ihre sehr gute Zusammenarbeit danken.



4. Geistliches zum VIERTEN ADVENT und zu WEIHNACHTEN

(mit einem Gruß von Pater Sebastian Maly SJ (von 2017 bis 2022 Schulseelsorger am Canisius-Kolleg; heute tätig an unserer Hochschule in Uppsala (Schweden))

Und Maria sprach zum Engel: „Siehe, ich bin die Magd des Herrn. Mir geschehe nach Deinem Wort.“ Vermutlich kennen Sie diese Szene aus dem Lukas-Evangelium (Lk 1,26-38). Die völlig verdutzte Maria wird vom Erzengel Gabriel in Kenntnis gesetzt, dass sie demnächst den Sohn Gottes zur Welt bringen wird. Maria glaubt den Worten des Engels. Doch dann wird ihr wohl bewusst, was sie da gesagt und getan hat. Das ist doch völlig verrückt. Sie, eine Gottesmutter? Und ohne männliches Zutun? Kann sie die Folgen ihres Glaubens tragen? Maria hat viele Gründe, irritiert und verwirrt zu sein.

Im Evangelium vom 4. Adventssonntag hören wir, was dann passiert (Lk 1, 39-56). Maria eilt zu ihrer Verwandten Elisabet. Denn über sie hatte der Engel auch etwas Merkwürdiges gesagt: Sie würde in ihrem sehr fortgeschrittenen Alter noch ein Kind mit ihrem Mann erwarten. Das war kaum mehr glaubhaft als das, was der Engel ihr, Maria, gesagt hatte. Maria sucht Trost, Halt, eine Vertraute und Mitglaubende. Was dann im Evangelium erzählt wird, ist eine der berührendsten Begegnungsgeschichten aus dem Neuen Testament. Kaum hat Maria das Haus betreten und Elisabet begrüßt, da spürt Elisabet, wie das Kind, das sie erwartet, in ihrem Leib hüpfte. Sie teilt vom Heiligen Geist erfüllt dieses Erlebnis mit Maria: „Gesegnet bist Du. Wer bin ich, dass die Mutter meines Herrn zu mir kommt? Kaum hast Du mich begrüßt, da hüpfte das Kind vor Freude in meinem Leib. Selig bist Du, die geglaubt hat, was der Herr ihr sagen ließ.“ Damit sagt Elisabet



CANISIUS KOLLEG

Maria etwas Ähnliches zu wie: „So verrückt es auch ist, Du hast alles richtig gemacht, indem Du vertrauen konntest. Du bist nicht allein. Wir sind Begnadete.“

Es ist wunderbar, dass wir im Deutschen für eine biologische Geburt auch sagen können: einen Menschen zur Welt bringen. Auf die eine oder andere Weise sind wir bereits Geborene unser Leben lang unterwegs, um wahrzunehmen, was in uns Mensch werden will; unterwegs, uns als Menschen immer wieder zur Welt zu bringen mit unseren Begabungen, Grenzen, unserer Sehnsucht. Wie könnte man auf anschaulichere Weise als in dieser Geschichte zum Ausdruck bringen, dass es schwer fällt, alleine an das zu glauben, was in mir Mensch werden will? Wir brauchen die Begegnung mit anderen, die uns gegenseitig spüren lässt: „Wie begnadet Du bist, wie schön, wie einzigartig! Es ist ein Segen, was in Dir schon Mensch ist und noch werden will.“ Das Begnadetsein der anderen wahrzunehmen und sich darüber mitfreuen zu können – das schafft Freiraum, in dem das Leben aufblühen kann.

Solche Begegnungen sind wichtig – umso wichtiger in einer Welt, in der allerorten bezifferbare Leistung an die Stelle von Gnade getreten ist. Doch was sich da an der Oberfläche eines Menschen ablesen lässt, kann den Blick auf das verstellen, was noch ganz klein ist, Zeit zum Wachsen und Reifen braucht. Gerade Familie und Schule sind in einer besonderen Verantwortung, Kinder und Jugendliche entdecken zu lassen, was in ihnen zur Welt kommen will. Das braucht Geduld und Vertrauen. Welcher weihnachtliche Glanz mag jetzt schon im Advent in unseren Häusern aufleuchten, wenn wir einander so wie Maria und Elisabet begegnen – als Begnadete?